



DAS LIED DES MEERES

(SONG OF THE SEA)

Irland/Frankreich 2014, 90 Minuten, Farbe

Regie: Tomm Moore

Animationsfilm

empfohlen ab 8 Jahren

englische Originalfassung, deutsch gesprochen

Autorin: Dr. Martina Lassacher

Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des 27. Internationalen Kinderfilmfestivals

Wenn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Erlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales beginnt und beim Verlassen desselben aufhört.

Alle Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die narrativen und filmischen Inhalte einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht ihnen einen besseren Zugang. Zu diesem Zweck haben wir für alle Filme des Festivals Unterlagen erstellt und die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen angepasst.

Im Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute durch frühen Umgang mit immer neuen Medien wie selbstverständlich damit auf – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichterem Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die ZuschauerInnen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit. Eine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

Ein sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, diese Kinder brauchen Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Von Vorteil sind überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Für unsere kleinsten ZuschauerInnen zeigen wir die Filme WER? Und FRÖSCHE UND KRÖTEN.

Etwa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind FAMILIE WEIHNACHT, EIN PFERD FÜR WINKY, ANIKI BÓBÓ – RAUS BIST DU und ZUGVÖGEL.

Mit acht, neun Jahren beginnen Kinder, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden.

In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehene Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen KRÄHENEIER, DAS LIED DES MEERES, PELÉ PINGUIN KOMMT IN DIE STADT, REGENBOGEN und OPERATION ARKTIS diesen Voraussetzungen.

Zehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht. Fragen werden aufgeworfen, die damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund. Allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten. Die Filme, die wir für diese Altersstufe in diesem Jahr verstärkt anbieten, sind der Dokumentarfilm BALLETT BOYS sowie DAS MÄDCHEN WADJDA, KONFETTIERTE, DER NEUE und MEINE KLEINE SCHWESTER.

Ähnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe angepasst. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nachzuzeichnen und im Besprechen des Gemalten den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nachzuempfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

Mit älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allem zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf hinzuweisen, dass es in einer

Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den AutorInnen bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen.

Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung von Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal beginnt, diese Aspekte zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was den Kindern selbst alles noch aktiv dazu einfällt.

Sprechen Sie vor dem Film auf jeden Fall mit den Kindern darüber, welchen Film sie sehen werden und worum es darin geht. Filme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir möchten darauf hinweisen, dass unsere Unterlagen nur als Anregung verstanden werden wollen. Wir liefern einen Leitfaden dafür, wie man mit Kindern den Film bearbeiten kann. Meistens gibt es nach dem gleichen Muster noch eine Menge an Dingen zu besprechen, die in unseren Unterlagen nicht erwähnt werden. Wichtig ist, dass die Bearbeitung in einem dialogischen Prozess stattfindet. Sie finden deshalb immer Einstiegsfragen vor. Fotogramme dienen der Erinnerung an den Film und der besseren Veranschaulichung von besprochenen Phänomenen.

Wir wünschen viel Spaß im Kino und bei der Arbeit mit den Filmen!

Das Festivalteam

"Mama, wenn das Baby kommt, werden wir beste Freunde sein, nicht wahr? – Aber natürlich. Du wirst der beste große Bruder auf der ganzen Welt werden."

Zum Inhalt

Seit Bens Mutter kurz nach der Geburt seiner Schwester verschwunden ist, lebt er mit seinem Vater und Saoirse in einem Leuchtturm auf einer kleinen Insel. Eines Nachts entdeckt Ben, dass Saoirse ein Selkie ist, ein Feenwesen des Meeres. Saoirse hat die Kraft in sich, einen alten Fluch aufzuheben, den die Hexe Macha über die magischen Wesen verhängt hat. Die Geschwister brechen zu einer abenteuerlichen Mission auf. Als Saoirse von den Eulen Machas entführt wird, muss Ben allein den gefährlichen Mächten gegenüber treten.

Der keltische Mythos von der Verbannung aus Tír na nÓg, der Anderswelt, unter der Regie von Tomm Moore wunderschön animiert und in eine kindgerechte Geschichte gekleidet.

Aufgabe vor dem Film:

- Achtet darauf, welche magischen Dinge in der Geschichte vonnöten sind, um den Bann der Hexe Macha zu brechen.

Die magischen Attribute

- Welche magischen Dinge gab es in der Geschichte, und was wurde durch sie bewirkt?
- Was passiert, als Saoirse zum ersten Mal in die Muschel bläst?
- Was kann die Muschel noch alles?

Der erste magische Gegenstand, der uns in diesem Film begegnet, ist eine Muschel.



Sie ist ein Familienerbstück. Ben bekommt sie von seiner Mutter, die sie wiederum vor langer Zeit von ihrer Mutter bekommen hat. Als Saoirse zum ersten Mal in die Muschel bläst, locken die magischen Lichter sie in das Zimmer ihrer Mutter, wo sie die Truhe findet, in der sich der Selkiemantel befindet. Später beschwört Saoirse mit ihrer Muschel die Feenwesen, die ihr darauf hin als „ihrem“ Selkie folgen. Das Blasen in die Muschel kann manchmal Versteinerungen rückgängig machen, und im Haus von Macha hat es die Kraft und die Macht, die Gläser zu zerbrechen, in denen Macha ihre Gefühle eingeschlossen hat.

- Was passiert, als Saoirse zum ersten Mal den weißen Mantel trägt, den sie in der Truhe findet?
- Was geschieht dann?



Als Saoirse zum ersten Mal den weißen Mantel anzieht, locken die magischen Lichter sie ins Meer hinaus, wo sie mit den Robben schwimmt und sich selbst in eine Robbe verwandelt. Der Vater wirft daraufhin die Truhe mit dem Mantel ins Meer, und den Schlüssel dazu hinterher. Ohne den weißen Mantel kann Saoirse jedoch nicht singen und verliert ihre Lebenskraft, weshalb ihn Ben wiederbeschaffen muss.

- Warum heißt der Film DAS LIED DES MEERES?

Das Lied des Meeres ist das wichtigste magische Attribut, ohne das das Selkie keine Macht besitzt. Nur wenn dieses Lied von Saoirse gesungen wird, kann den uralten Versteinerungen wieder Leben eingehaucht werden, und die Feenwesen können in die Anderswelt, nach Tír na nÓg, zurückkehren, von wo sie verbannt wurden.

- Könnt ihr euch noch erinnern, was Ben und seine Mutter sprechen, als die über das Baby reden, das bald kommt?

Sie sprechen davon, dass Ben und seine Schwester beste Freunde und Ben der beste Bruder der Welt sein wird.

- Stimmt diese Annahme sechs Jahre später, wo der Film an Saoirses Geburtstag wieder einsetzt?

Als besten Bruder der Welt kann man Ben nicht gerade bezeichnen. Er geht körperlich rüde mit Saoirse um, hänselt sie dafür, dass sie immer noch nicht sprechen kann, und stößt sie mit dem Gesicht in die Geburtstagstorte. Obwohl er weiß, wie sehr sich Saoirse dabei fürchtet, erzählt er ihr unheimliche Geschichten über die Hexe Macha, und wenn Saoirse mit ihm mitgehen will, nimmt er sie wie einen Hund an die Leine. Wo es nur geht, nutzt er seine Macht als Bruder aus.

- Geht ihr mit euren kleineren Geschwistern auch manchmal so um wie Ben? Wenn ja, weshalb?
- Ändert sich im Verlauf des Films etwas an Bens Verhalten?

Ben macht seine kleine Schwester offensichtlich für das Verschwinden der Mutter verantwortlich und mag sie nicht nur deshalb nicht. Es kommt auch immer wieder vor, dass der Vater Saoirse mehr Aufmerksamkeit schenkt als ihm, und das ärgert Ben natürlich. Als Ben jedoch erkennt, dass Saoirse ein Selkie ist und die Geschichten seiner Mutter alle wahr sind, ändert sich die Situation. Er begreift, dass er seiner Schwester Unrecht getan hat, und übernimmt fortan Verantwortung für sie.

- Welche Gefahren muss Ben überwinden, damit er seine Schwester beschützen und ihr dabei helfen kann, den Bann Machas zu brechen?

Als die Eulen Machas beginnen, Saoirse zu verfolgen, begreift Ben, dass sie bei der Großmutter in großer Gefahr sind, und versucht, den Weg nach Hause zu finden. Weil Saoirse immer schwächer wird, trägt Ben sie. Später springt er in den heiligen Brunnen, in dem seine Schwester verschwunden ist, obwohl wir als ZuschauerInnen wissen, wie viel Angst Ben vor dem Wasser hat. Schließlich muss er in die Höhle der mächtigen Macha vordringen, um Saoirse aus ihrer Gewalt zu befreien. Aber wirklich mutig ist es, dass Ben im tiefen Meer nach dem Mantel taucht, den Saoirse so dringend braucht, um wieder zu Kräften zu kommen und das Lied des Meeres singen zu können. Saoirse ist schon fast zu schwach, um ihre Stimme zu erheben (sie kann jetzt sprechen!), und wieder ist es Ben, der zu Beginn mit ihr singt und ihr so hilft, die versteinerten Wesen auf der ganzen Welt zu befreien und ihnen die Rückkehr in die Anderswelt zu ermöglichen. Ben hat also am Ende doch bewiesen, dass er der beste große Bruder auf der ganzen Welt ist.

Die Hexe Macha oder Gut und Böse

- Ist Macha eine gute oder eine böse Hexe?
- Was sind die bösen Sachen, die sie macht?
- Gibt es auch gute Sachen, die sie macht?

Macha ist weder gut noch böse. Sie hat zwar die meisten der Feenwesen und sogar ihren eigenen Sohn versteinert, sie hat Saoirse entführen lassen und will auch ihr alle Gefühle nehmen. Aber als sie ihren Fehler ein-sieht, hilft sie den Kindern und beschwört den Wind, damit er mit dem Hund Cú und ihnen nach Hause reitet.

- Wenn ihr diese beiden Bilder von Macha anschaut: wie unterscheidet sich die Macha auf dem linken Bild von der Macha auf dem rechten Bild?
- Was ist zwischen den beiden Bildern geschehen?



Die Macha auf dem linken Bild, die Ben trifft, als er in ihre Behausung kommt, ist kein unfreundliches, jedoch ein kühles und gleichgültiges Wesen. Macha glaubt, dass sie anderen einen Gefallen tut, wenn sie sie versteinert, denn so erleiden sie keinen Schmerz mehr. Ihre eigenen Gefühle hat sie in magische Gläser eingesperrt, damit sie sie nicht mehr spürt.

Die Macha auf dem rechten Bild ist eine ganz andere. Saoirse hat die Gläser mit ihrer magischen Muschel zerbrochen, und Macha hat alle ihre Gefühle wieder aufgenommen, sowohl die guten wie die schlechten, und in ihrem wieder empfundenen Schmerz erkennt sie, welchen Fehler sie begangen hat. Aus der überheblichen, alles wissenden Hexe ist ein fühlendes Wesen geworden, das sich der eigenen Taten schämt.

- Wisst ihr noch, was der Grund war, warum Macha anfing, alle Feenwesen zu versteinern?

Machas Sohn Maclear hatte so großen Kummer, dass er einen ganzen Ozean weinte. Als Mutter konnte Macha das nicht mit ansehen und ließ ihn von den Eulen in Stein verwandeln, damit er keinen Schmerz mehr empfinden sollte. Dann wurde sie selber immer härter und schloss ihre Gefühle eines nach dem anderen ein. In diesem Zustand hat man dann auch kein Mitleid mehr mit anderen Wesen.

- Wofür, glaubt ihr, steht die Versteinerung in dieser Geschichte?
- Ist es gut, wenn man zu Stein wird, nur damit man keine schlechten Gefühle mehr hat? Oder weil man sonst den Schmerz nicht aushält?
- Warum nicht?

Die Antworten der Kinder auf diese letzten Fragen sind sicher interessant.